

# Erfahrungsbericht

## Biologie in Vigo (Spanien) 2002-03

Von Katharina Lornsen  
E-Mail: [kate.lornsen@web.de](mailto:kate.lornsen@web.de)

Auf den ersten Blick ist Vigo nicht gerade attraktiv. Die größte Stadt Galiziens lebt außer vom Fischfang von der Automobil- und Werftindustrie, und wie in allen spanischen Großstädten dominieren klotzige graue Hochhäuser das Stadtbild. Wenn man sich jedoch ein wenig Mühe gibt, kann man einige wirklich schöne Orte entdecken wie z.B. den Parque do Castro, den Berg La Guía, von dem aus man eine fantastische Sicht über die Stadt und die Ría de Vigo hat, Los Castrelos, den Hafen oder den wirklich paradiesischen Strand in Samil.

Als ich in Vigo ankam, wurde ich von meiner Voluntaria am Flughafen empfangen. Glücklicherweise hatte ich schon von Deutschland aus ein WG-Zimmer in Vigo organisiert. Von anderen Erasmus-Studenten weiß ich jedoch, dass das ORI einen bei der Wohnungssuche unterstützt und niemand länger als 3-4 Tage gebraucht hat, um eine Unterkunft zu finden. An dieser Stelle möchte ich dringend davon abraten, in eine Wohnung einzuziehen, deren Besitzer gleich nebenan wohnen. Für die meisten Spanier ist Privatsphäre ein Fremdwort, so sind z.B. meine Vermieter mehrmals wöchentlich ohne vorherige Ankündigung oder Klingeln in meine Wohnung spazierte, was wirklich mehr als lästig war. Mietpreise zwischen 120 und 170 Euro sind meist akzeptabel, 200 Euro zahlen nur Erasmus-Studenten, die wie ich zu faul sind, in eine billigere Wohnung umzuziehen. Die strategisch günstigste Wohngegend liegt meiner Meinung nach rund um die C/Venezuela, da man von hier aus einen guten Anschluss zum Uni-Bus (Plaza de España), zur Haupteinkaufsstraße (C/Príncipe), zum Clubviertel (C/Churruca, C/Arenal), zum großen Einkaufszentrum "El Corte Inglés" (hier gibt es ALLES!) und zum Centro Comercial am Plaza de Elíptica hat.

Die Uni ([Universidade de Vigo](#)) ist selbst nach 15 Jahren Bau noch immer eine große Baustelle, was jedoch in Spanien nicht weiter verwunderlich ist. Beim Zusammenstellen des Stundenplans helfen Voluntario,-a oder der Erasmus-Koordinator der Biologie. Das Lernniveau ist allgemein in Vigo etwas niedriger als an der Universität in Greifswald, so dass mir der gesamte Lehrstoff schon bekannt war, egal ob ich Vorlesungen aus dem Grund- oder Hauptstudium besuchte.

Vom ORI wird ein Sprachkurs angeboten, der dreimal wöchentlich im Gebäude der Philologie stattfindet. Auch wer schon über gute Spanischkenntnisse verfügt, sollte diese Kurse besuchen, denn sie bieten zum einen die Gelegenheit, andere Erasmus-Studenten kennen zu lernen, zum anderen wird man über spanische Kultur, Geschichte und Literatur, galizische Kultur im Speziellen, gängige Schimpfwörter und wichtige Orte innerhalb von Vigo informiert. Mir persönlich hat der Sprachkurs großen Spaß gemacht und sehr stark beim Lernen der Sprache geholfen. Am besten geht dies natürlich beim Sprechen mit anderen Spaniern. Allen, die wie ich nicht mit Einheimischen die WG teilen, möchte ich raten, einen Intercambio-Partner zu suchen, also eine(n) Spanier(in), der/die Deutsch lernt, so dass man sich gegenseitig helfen kann.

Außer meinen Intercambio-Partnern hatte ich nicht viel Kontakt zu anderen Spaniern. Die Kommilitonen bieten zwar ihre Hilfe an, sind jedoch ansonsten eher zurückhaltend. Fast alle wirklich guten Freunde bzw. Bekannte waren andere Erasmus-Studenten. Besonders im ersten Semester herrschte eine wunderbare Atmosphäre innerhalb der Erasmus-Gruppe, so dass ich mich wie in einer ziemlich großen Familie fühlte. Das ORI organisierte regelmäßig Erasmus-Parties und im Sommer eine Menge interessante Exkursionen in die Umgebung Vigos. So z.B. nach Santiago de Compostela, Oporto, Sanxenxo und Baiona. Wer sich Galizien lieber ohne große Horde im Schlepptau ansehen will, mietet sich am besten ein Auto. Es fahren jedoch auch Busse oder Züge in alle größeren Städte in der Umgebung.

Zum galizischen Wetter möchte ich nur soviel sagen: Wer zum ersten Mal in Galizien ist und nicht aus Norddeutschland kommt, sei gewarnt! Der galizische Regen übertrifft sogar noch den norddeutschen was Ausdauer und Heftigkeit angeht. Der Winter in Vigo war eine zweimonatige Kneipp-Tour durch

permanent überschwemmte Straßen. Ich habe in acht Monaten sechs Regenschirme verschlissen. Man darf sich keine Illusionen machen: Galizien ist nicht Andalusien. Aber selbst im Winter wird es fast niemals kälter als 0°C, Schnee ist weitgehend unbekannt. Der Sommer beginnt ca. Ende Mai/Anfang Juni, und dann hat man wirklich das Gefühl, in Spanien zu sein.

Die galizische Küche wird dominiert von Meeresfrüchten und ist zum Teil doch etwas gewöhnungsbedürftig. So sind z.B. "Pulpo" (Krake) oder "Oreja" (Schweineohren) Delikatessen. Für alle, die sich davon nicht überzeugen lassen können, bietet Galizien jedoch noch eine Vielzahl anderer Leckereien (Empanada, Ensaladilla rusa, Tortilla, Chocolate con churros, Tarta de Santiago, Natillas...).

Insgesamt war die Zeit in Galizien eine wunderbare Erfahrung, denn man bekommt die Gelegenheit, sehr viele unterschiedliche Menschen aus fast allen Teilen der Erde kennen zu lernen (die meisten Erasmus-Studenten kommen aus Europa sowie Nord- und Südamerika). Ich würde jedem empfehlen, ein Jahr als Erasmus im Ausland zu verbringen, es ist eine Erfahrung, die man niemals bereuen wird!

Falls Du noch mehr Fragen an mich hast, melde Dich per E-mail bei mir!

¡Hasta logiño!